

Fokus:

China: Stabile Infektionslage ermöglicht rasches Aufholwachstum.

Indien: Dramatische Verschärfung der COVID Krise. Trotzdem ein aussichtsreicher, aber schwieriger Markt.

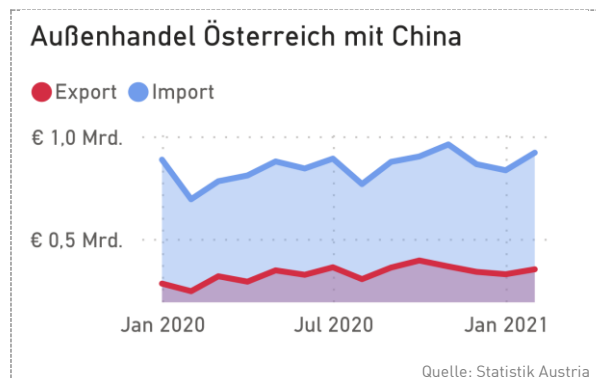
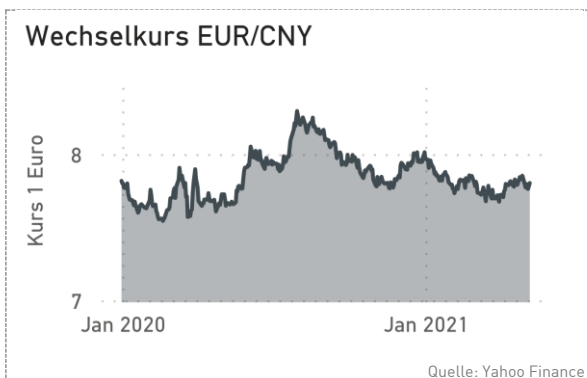
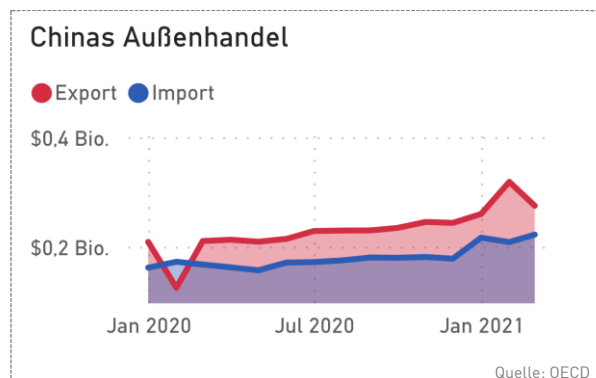
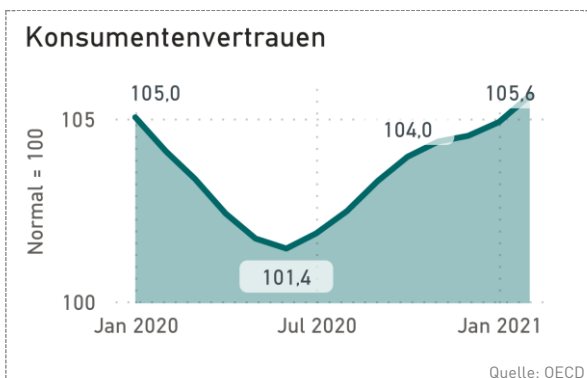
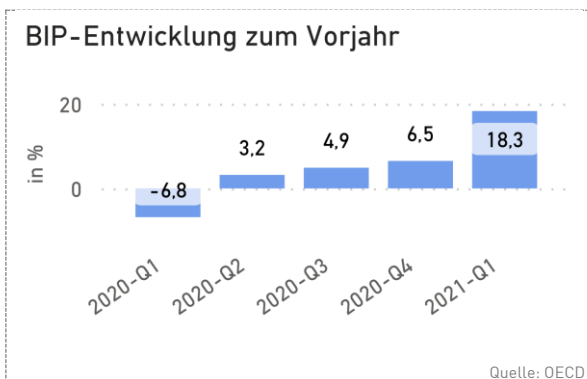
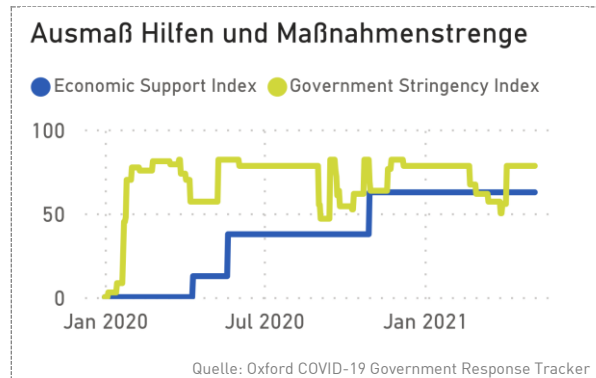
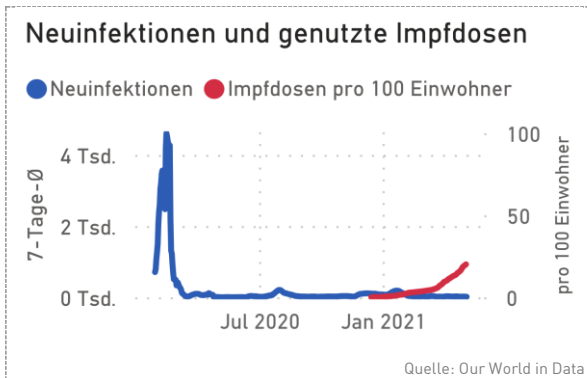
Indonesien: Rückkehr zu robustem BIP-Wachstum noch 2021.

Philippinen: Starkes Fundament aber Herausforderungen durch lange Lockdowns.

Thailand: Hoffnung durch Großinvestitionen, aber Corona-Situation gefährdet Aufschwung.

Nutzen Sie die [Informations- und Serviceangebote der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA](#), um die Corona-Krise weltweit zu navigieren und neue Geschäftschancen und Potenziale zu erschließen. Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK](#). Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

SITUATION REPORT: CHINA



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

In China gibt es bereits seit Mitte letzten Jahres nur mehr vereinzelte, lokale Ausbrüche, die mit strengen Quarantänemaßnahmen, Massentestungen und –impfungen rasch eingedämmt werden. Inlandsreisen und Großveranstaltungen sind ohne Einschränkungen möglich. Für Einreisende aus dem Ausland gilt eine 14-tägige Pflicht zur Zentralquarantäne, in Peking sogar 21 Tage. Die Quarantäne muss unabhängig vom Impfstatus absolviert werden, ein Freitesten ist nicht zulässig. Die Einreise für Personen mit positiven Antikörpertests aufgrund überstandener COVID-Infektionen ist nicht möglich. Visa werden nur in Ausnahmefällen ausgestellt.

Fazit: Die Covid-19-Situation ist stabil. Es gelten strenge Einreise- und Quarantänebestimmungen.

Wirtschaftliche Situation

Chinas Volkswirtschaft ist im ersten Quartal 2021 im Vorjahresvergleich um +18,3 % gewachsen, wobei die Ausgangsbasis des von der Gesundheitskrise geprägten Jahresbeginns 2020 entsprechend niedrig war. Verglichen mit dem vierten Quartal hat das Bruttoinlandsprodukt nur um 0,6 % zugelegt. Sowohl Industrieproduktion als auch Einzelhandelsumsätze haben sich längst erholt, auch der Binnentourismus gewinnt angesichts der stabilen Infektionslage an Fahrt. Die Erwartungen für das laufende Jahr sind weiterhin hoch: Experten rechnen mit einem Aufholwachstum des BIP von 8-9 %.

Fazit: Wirtschaftswachstum von 8-9 % erwartet.

Politische Lage und Hilfspakete

Im März wurde der 14. Fünfjahresplan beschlossen. Zentrales Ziel ist die Transformation Chinas in einen modernen sozialistischen Staat mit einer hochqualitativen und von Innovation getriebenen Wirtschaftsentwicklung. Das Modell der „dualen Zirkulation“ ist ein Kernelement des neuen Fünfjahresplans und soll die Wirtschaft des Landes nachhaltig verändern. Angesichts der angespannten geopolitischen Verhältnisse will China in Zukunft seine Abhängigkeit vom internationalen Handel reduzieren und auf Herstellung, Vertrieb und Konsum im Inland setzen. Politische Spannungen stellen Verhandlungen und den Ratifizierungsprozess einzelner Wirtschaftsabkommen in Frage (z.B. Australien, EU).

Fazit: 14. Fünfjahresplan gibt wirtschaftspolitische Leitlinien vor.

Situation für österreichische Unternehmen

Die österreichischen Lieferungen nach China sind 2020 COVID-bedingt um -11,9 % eingebrochen, während die Importe aus China um +3,2 % ausgebaut wurden. Insgesamt hat das Handelsvolumen einen Wert von über 14 Mrd. EUR erreicht. Es ist zu erwarten, dass China als Wachstumsmarkt weiterhin von großer Bedeutung für die österreichische Exportwirtschaft bleiben wird. Das größte Hindernis für Exporteure sind die strengen Einreise- und Quarantänebestimmungen, die Geschäftsreisen nach China beinahe unmöglich machen.

Fazit: Strenge Einreisebestimmungen erschweren Marktbearbeitung.

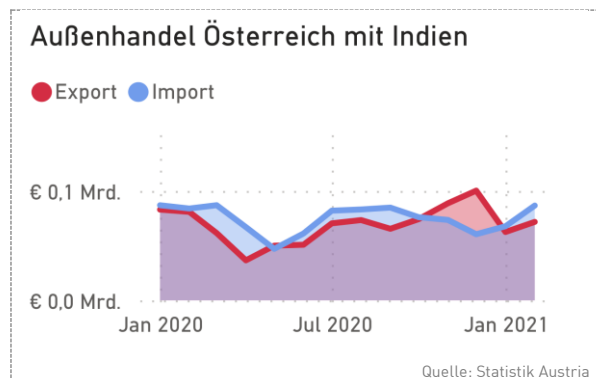
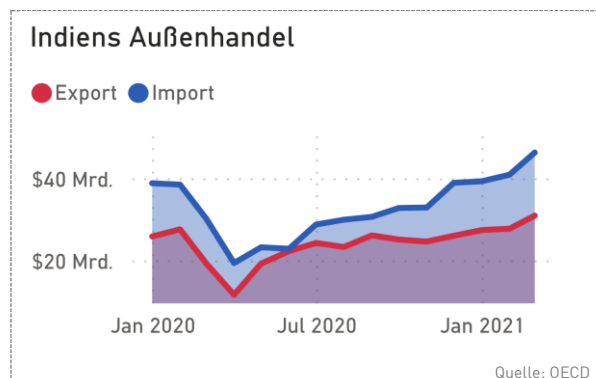
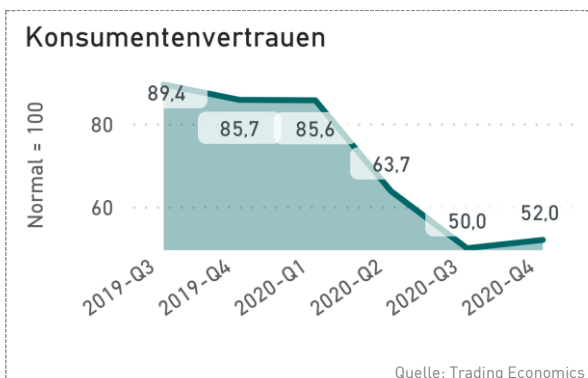
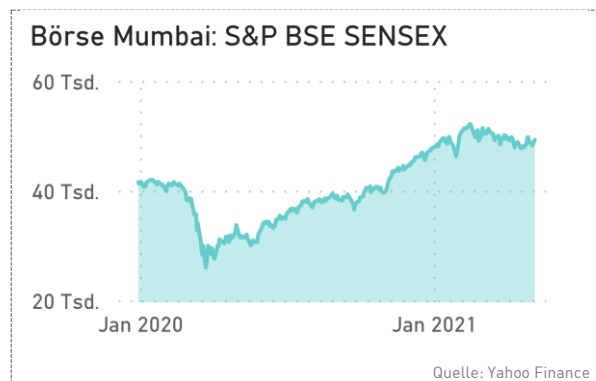
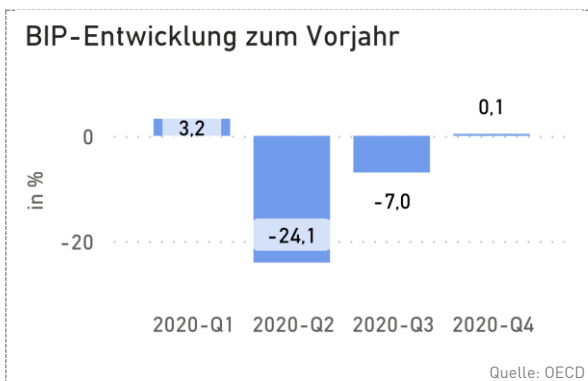
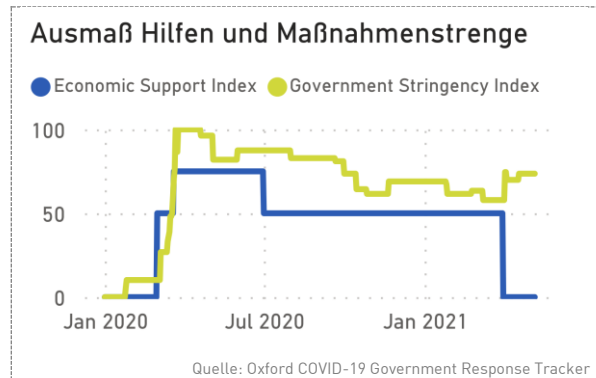
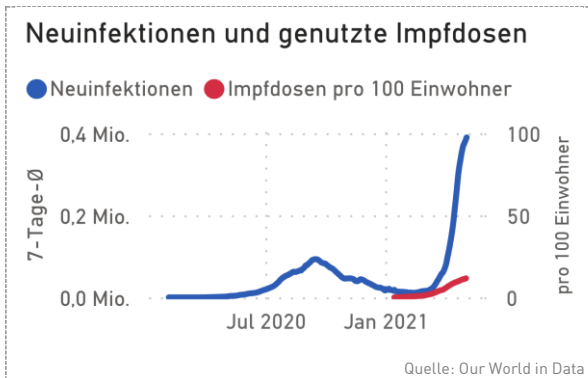
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

China setzt im neuen Fünfjahresplan auf eine zunehmende Ökologisierung der Wirtschaft, die Chancen für österreichische Anbieter von Umwelttechnologie bietet. Gleiches gilt für die steigende Digitalisierung, z.B. im Bereich Smart Manufacturing oder E-Health. Die angestrebte Modernisierung der Landwirtschaft schafft neue Absatzmöglichkeiten für Agrartechnologien. Informieren Sie sich beim [Asien-Tag der WKÖ](#) von 20.-21.05 über aktuelle Chancen am chinesischen Markt.

Fazit: Chinas Wirtschaft wächst und bietet neue Chancen für österreichische Unternehmen.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: INDIEN



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Indien befindet sich gegenwärtig in einer katastrophalen Ausnahmesituation. Die Gesundheitsversorgung befindet sich am Rande des Zusammenbruchs. Es fehlt sowohl an Sauerstoff als auch an Intensivbetten. Menschen sterben in Ambulanzwägen und Privatfahrzeugen vor Krankenhaus-einfahrten. Auch die Impfkampagne ist zuletzt ins Stocken geraten und es ist zu Versorgungsengpässen bei den Impfstoffen gekommen. Mittlerweile sind die ausländischen Hilfslieferungen voll angelaufen und es landen in kurzen Zeitabständen Sonderflüge aus aller Welt auf den Flughäfen Delhi und Mumbai.

Fazit: Indien ist derzeit von der COVID-Krise am schlimmsten betroffen. Man war auf die zweite Welle völlig unvorbereitet.

Wirtschaftliche Situation

Das reale BIP ist im Geschäftsjahr 2020/21 (1. April 2020 – 30. März 2021) um 7 % geschrumpft. Für das Geschäftsjahr 2021/22 gingen Experten vor dem Ausbruch der 2. Epidemie-Welle Ende März noch von einem BIP-Wachstum in der Höhe von 12,5 % aus. Die Regierung schließt derzeit noch einen landesweiten harten Lockdown, wie im Vorjahr, weiterhin aus, um die wirtschaftliche Erholung nicht zu gefährden. Sollte es dabei bleiben, könnte sich die abzeichnende Belebung der Waren- und Dienstleistungsexporte dank des starken Außenwertverlustes der indischen Rupie, als wichtiger Rettungsanker für die Konjunktur erweisen.

Fazit: Bei Ausbleiben eines harten Lockdowns sollte die Wirtschaftsdynamik nur leicht abflachen.

Politische Lage und Hilfspakete

Für die regierende BJP Partei unter Premierminister Narendra Modi hat die wirtschaftliche Prosperität des Landes - zumindest derzeit noch - Vorrang. Im September 2020 wurden zusätzlich zu den Reformen des Agrarsektors die Arbeitsgesetze, die eine bedeutende operative Hürde für die Industrie darstellten, weiter liberalisiert. Auch wurden weitere Wirtschaftssektoren (zuletzt die Versicherungsbranche) für Auslandsinvestoren zugänglich gemacht. Mittelzuweisungen im Rahmen des Hilfspaketes „Self Reliant India“ dienen der Modernisierung der Landwirtschaft sowie der Lebensmittelverarbeitungsindustrie.

Fazit: Für die Regierung hat der wirtschaftliche Fortschritt weiterhin Priorität.

Situation für österreichische Unternehmen

Zurzeit sind über 150 österreichische Tochterunternehmen in Indien tätig. Im Gesamtjahr 2020 verringerte sich das österr. Exportvolumen auf 835 Mio. EUR (- 9,5 %). Damit ist Indien um zwei Plätze auf Rang 28 im Ranking der wichtigsten Exportländer zurückgefallen. Praktisch alle wertmäßig wichtigen Warengruppen waren von dem Rückgang betroffen: Maschinenbau, synthetisches Fasern sowie Eisen und Stahlprodukte

Fazit: Corona bedingter Rückgang der österreichischen Exporte nach Indien.

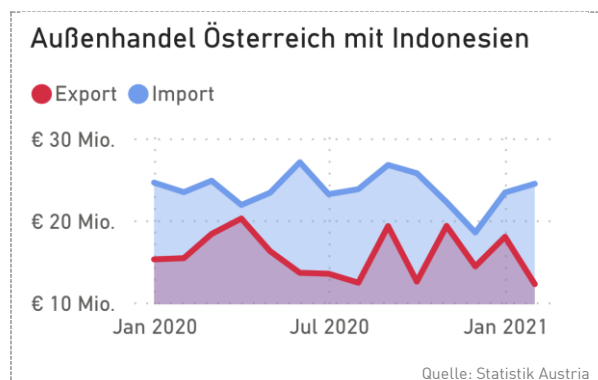
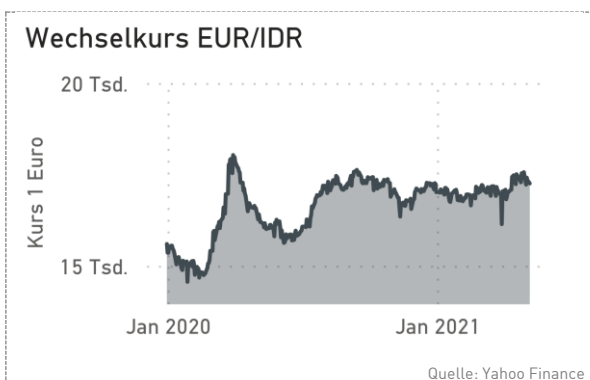
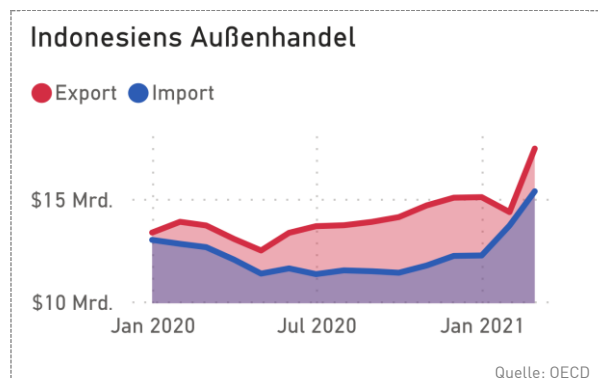
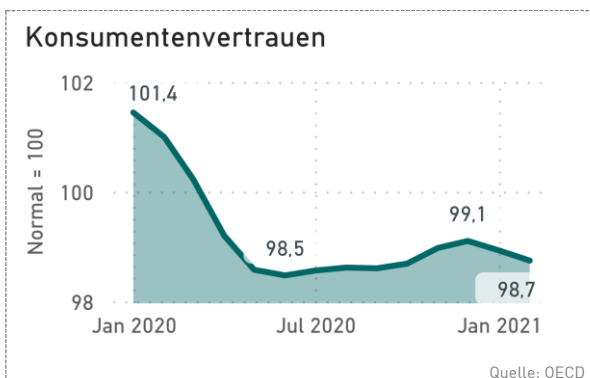
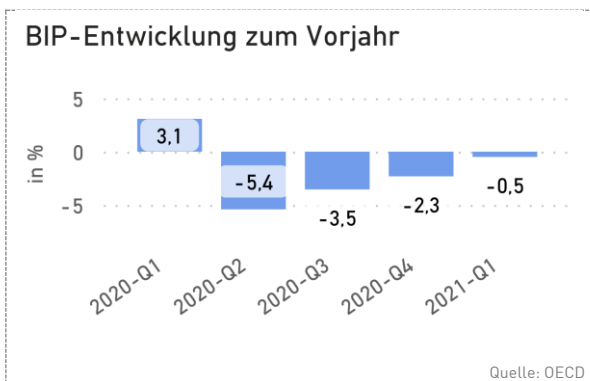
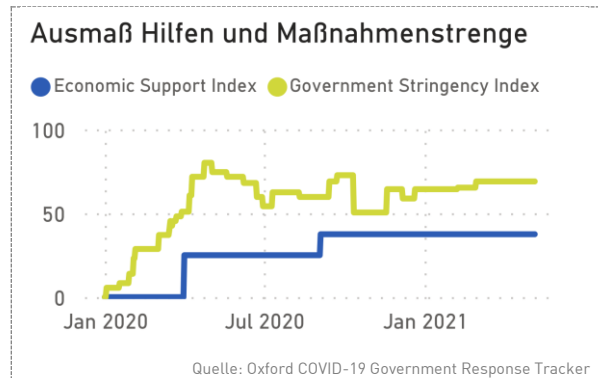
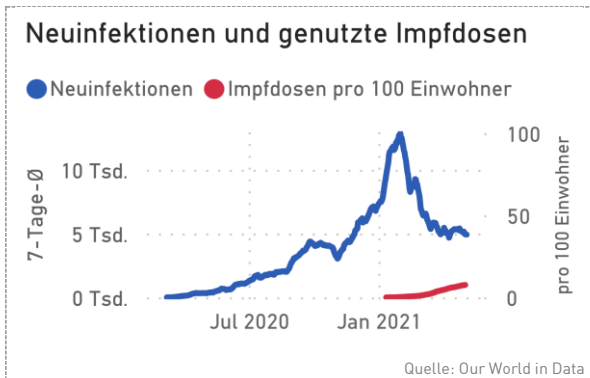
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Österreichisches Technik Know-How genießt in Indien besonders im Infrastrukturbereich (Tunnelbau, Eisenbahn, Smart Cities) einen ausgezeichneten Ruf. Die Bearbeitung des indischen Marktes gilt als schwierig. Die mittelfristigen Perspektiven geben aber durchaus Anlass für verhaltenen Optimismus. Der Ausbau und die Modernisierung der industriellen Basis Indiens bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für neue Geschäftsbeziehungen.

Fazit: Ein schwieriger, aber erfolgversprechender Markt.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: INDONESIEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Die Neuinfektionszahlen in Indonesien erholen sich seit Beginn des nationalen Impfprogramms Mitte Jänner 2021. Nach den Schlüsselarbeitskräften werden derzeit vorrangig ältere Teile der Bevölkerung und Risikogruppen geimpft. Die offizielle Zahl der Verstorbenen, die positiv auf das Virus getestet wurden, ist im Vergleich zur hohen Bevölkerungszahl gering (rund 168 pro 1 Mio. Einwohner), und konzentriert sich vor allem auf die Hauptinsel Java. Gastronomie und Einzelhandel sind mit bestimmten Einschränkungen geöffnet.

Fazit: Sinkende Neuinfektionsrate, Verzögerungen beim Impfprogramm.

Wirtschaftliche Situation

Das Bruttoinlandsprodukt schrumpfte 2020 um 2,07 %. Dies ist das erste Minuswachstum seit der Asienkrise 1998. Mehrere Lockdowns und die damit einhergehenden Einschränkungen im öffentlichen Leben sorgten für einen Konsum-Einbruch, steigende Arbeitslosigkeit und Insolvenzen. Der große informelle Sektor leidet stark. Die Tourismusbranche ist aufgrund des Einreiseverbots für ausländische Touristen auf den Inlandstourismus angewiesen. Unternehmen agieren teils zurückhaltend, was sich auf Investitionen auswirkt. Seit Anfang 2021 wurden die öffentlichen Einschränkungen gelockert, weshalb sich die Situation entspannt.

Fazit: Allmähliche Entspannung nach großem Einbruch 2020.

Politische Lage und Hilfspakete

Die aktuelle politische Lage in Indonesien ist durchwegs stabil. Die indonesische Regierung versucht mit großen Hilfspaketen in Höhe von knapp 43 Mrd. EUR (2020) und rund 40 Mrd. EUR (2021) die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Volkswirtschaft abzufedern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der sozialen Absicherung, Anreizen für KMUs, der Verwaltung und dem Gesundheitssektor. Gleichzeitig versucht die Regierung das Land als Industrie-Standort (z.B. für die Batterieproduktion) zu etablieren.

Fazit: Umfangreiche COVID-Hilfspakete verhindern schlimmere Auswirkungen, Verzögerung bei Großprojekten (z.B. neue Hauptstadt), Maßnahmen zur Etablierung als Industrie-Standort.

Situation für österreichische Unternehmen

Der Außenhandel ist vorübergehend stark eingebrochen. Die Exporte aus Österreich nach Indonesien schrumpften um 19,3 % auf 190,4 Mio. EUR, die Importe aus Indonesien fielen um 2,6 % auf 285,4 Mio. EUR. Vor allem die Einreisebeschränkungen für ausländische Staatsangehörige, welche bereits seit rund einem Jahr in Kraft sind und nur gewisse Ausnahmen erlauben, erschweren das Geschäft.

Fazit: Einreisebeschränkungen für ausländische Staatsangehörige (Ausnahmen bestehen) erschweren internationales Geschäft.

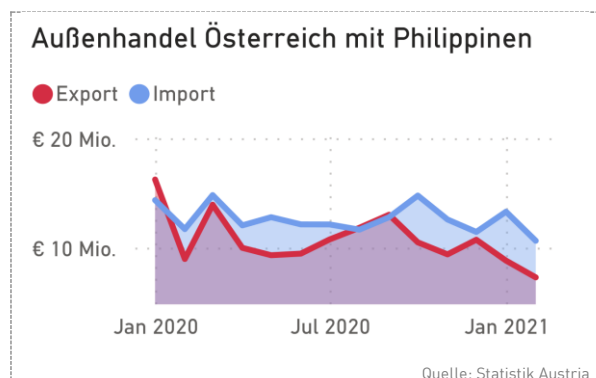
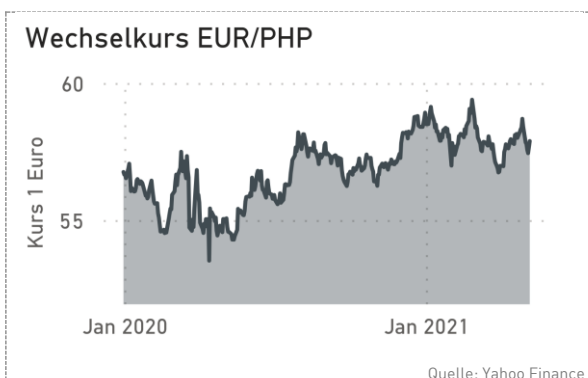
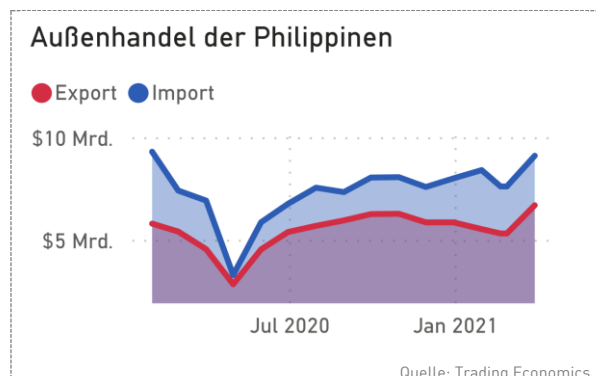
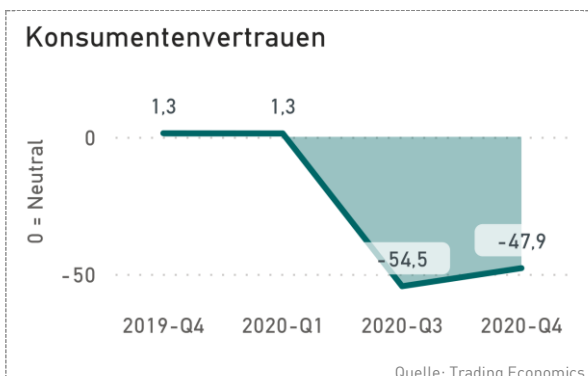
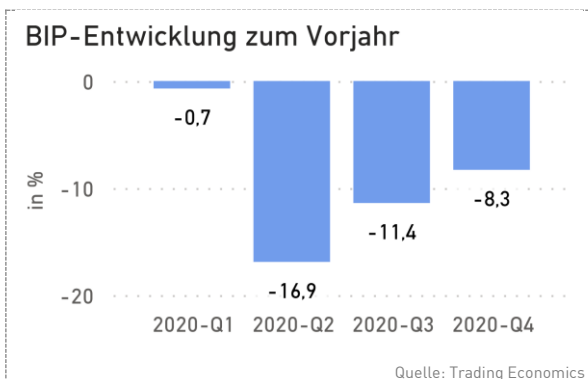
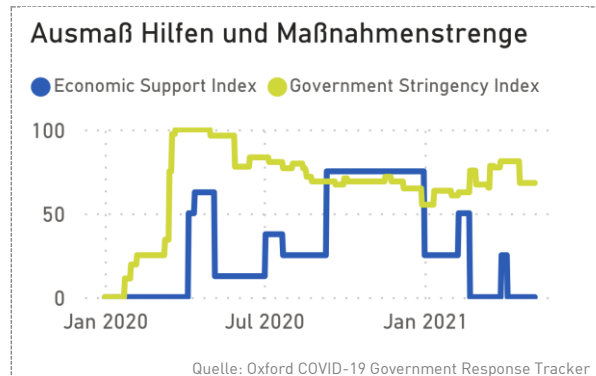
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Nach Ende der COVID-19-Pandemie wird wieder ein konstant starkes Wirtschaftswachstum erwartet. Für österreichische Unternehmen ergeben sich in den Bereichen Infrastruktur und Umwelttechnik, sowie im Projektgeschäft Chancen. Es ist davon auszugehen, dass der 270 Mio. Einwohner-Markt Indonesien seine wirtschaftliche und politische Stellung in der Region weiter stärkt, sowie die Reformbemühungen der Regierung fortgesetzt werden.

Fazit: Starkes Wachstum nach COVID-19 erwartet, Indonesien wird Rolle als wirtschaftliche und politische Regionalmacht stärken.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportadar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: PHILIPPINEN



EINSCHÄTZUNG DER WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Die Philippinen befinden sich zurzeit inmitten einer zweiten COVID-Welle, die dem Land die höchsten Infektionszahlen seit Beginn der Pandemie beschert. Ende April 2021 wurde die 1-Millionen-Grenze an COVID-Erkrankten überschritten. Damit liegt der Inselstaat in der Region Südostasien an zweiter Stelle hinter Indonesien. Die Regierung setzt bei der Krisenbewältigung vor allem auf großflächige Lockdowns, die mittlerweile zu den längsten und umfassendsten weltweit zählen. Seit März 2020 werden keine Touristenvisa ausgestellt und eine Einreise für Ausländer ist nur in gut begründeten Ausnahmefällen und unter Einhaltung von Quarantänevorgaben möglich.

Fazit: Hohe Fallzahlen in der zweiten Welle, lange Lockdowns vor allem in Manila, Einreisestopp.

Wirtschaftliche Situation

Die philippinische Wirtschaft brach im letzten Jahr um 9,6 % ein, was den stärksten Rückgang seit dem Zweiten Weltkrieg bedeutete. Betroffen waren vor allem die Bauwirtschaft, der Tourismus und die für den Export so wichtige Elektronikindustrie. Für das laufende Jahr erwarten Analysten ein Wirtschaftswachstum von mind. 4,5 %. Wachstumstreiber für den Rebound sind einmal mehr die Bauwirtschaft, das Business Process Outsourcing (BPO) und öffentliche Investitionen in den Gesundheitssektor und die Infrastruktur. 2022 soll wieder das nominale BIP von 2019 erreicht werden und die Wirtschaft um bis zu 8 % wachsen.

Fazit: Viele Wirtschaftssektoren massiv betroffen, nachhaltiges Comeback erst 2022.

Politische Lage und Hilfspakete

Bereits im März 2020 hat die philippinische Regierung das größte finanzielle Hilfspaket der Geschichte verabschiedet, welches sich auf rund 4,1 Mrd. USD belief. Vorrangig ging es um die Unterstützung der in Not geratenen Bevölkerung. Unternehmen erhielten zudem Kredithilfen bzw. die Möglichkeit der Verlängerungen von Zahlungsfristen bei Steuern und eine vorübergehende Aussetzung bei Zins- und Mietzahlungen. Die Amtszeit von Präsident Duterte endet im Mai 2022 ohne Möglichkeit einer Wiederwahl. Die nächsten Monate stehen also im Zeichen des Wahlkampfs.

Fazit: Finanzielle Unterstützung für arme Bevölkerungsschichten, Präsidentschaftswahl 2022.

Situation für österreichische Unternehmen

Österreichs Warenexporte gingen 2020 zwar um 12,5 % auf 134 Mio. EUR zurück, jedoch ist nicht jeder Sektor gleich stark betroffen: So verzeichneten Lieferungen von Mess- und Prüfinstrumenten ein Plus von 50 %, Maschinenlieferungen stiegen um 34 % an. Die Philippinen bleiben damit auf Rang 56 der wichtigsten Exportländer für österreichische Produkte. Die österreichischen Niederlassungen auf den Philippinen konnten sich großteils gut durch die Krise manövrieren, jedoch stellen die weiterhin strikten Lockdowns im Großraum Manila und Einreisebeschränkungen Herausforderungen dar.

Fazit: Exportsteigerungen in einzelnen Sektoren trotz Krise, Lockdowns sind Herausforderung.

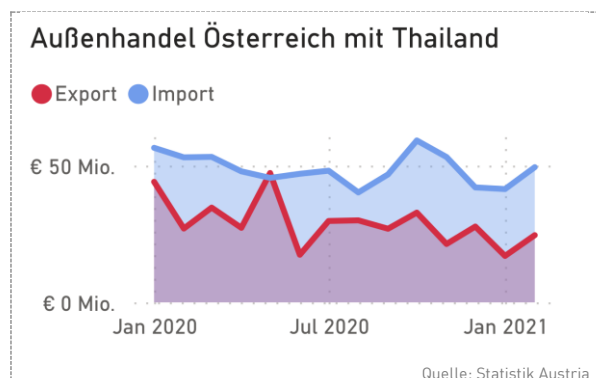
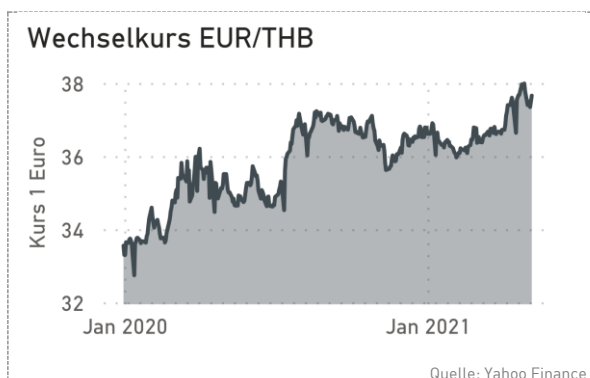
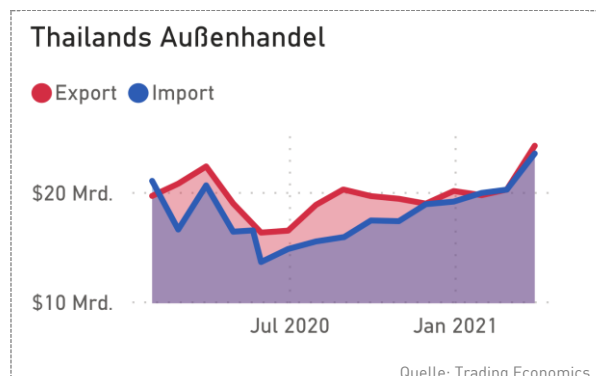
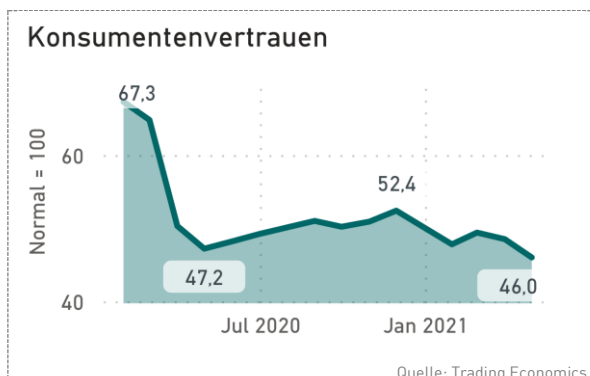
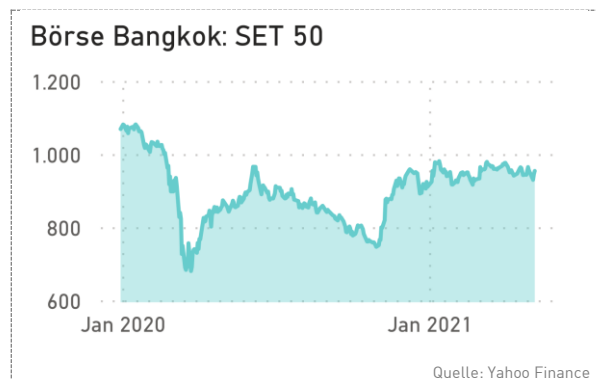
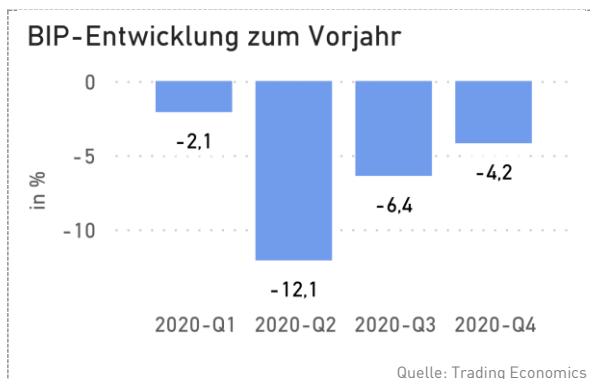
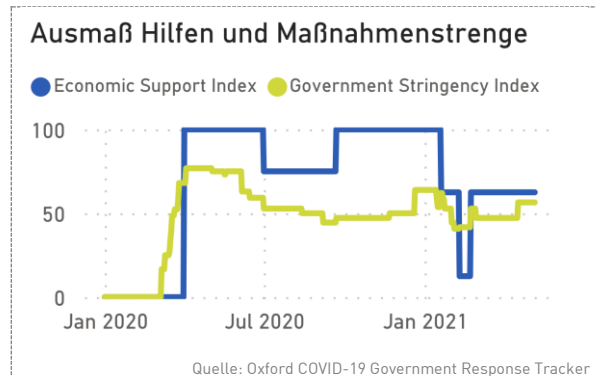
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Das ITC (International Trade Center) sieht für Unternehmen aus Österreich ein ungenutztes Exportpotenzial von ca. 190 Mio. USD auf den Philippinen vor allem beim Export von Kraftfahrzeugen, Maschinen, pharmazeutischen Produkten und Medikamenten. Investitionen in erneuerbare Energien, urbane Infrastrukturen und die Wiederaufnahme der Bautätigkeiten bieten weitere Chancen für Österreichs Exporteure.

Fazit: Erneuerbare Energien und der Ausbau der städtischen Infrastruktur im Fokus.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: THAILAND



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Thailand hatte die Corona-Pandemie lange Zeit gut im Griff, allerdings auf Kosten sehr strenger Einreisebeschränkungen, die erst Ende letzten Jahres etwas gelockert wurden. Aufgrund einer neuen Welle wurde die Quarantäne per 1. Mai wieder von 10 auf 14 Tage angehoben, ausnahmslos auch für geimpfte Personen. Es gelten nun landesweit wieder strenge Restriktionen, inkl. lokale Reiseeinschränkungen. Problematisch ist vor allem die sehr niedrige Impfquote (unter 1 % der Bevölkerung). Erst ab Juni soll mittels eines lokal produzierten Impfstoffes großflächig geimpft werden.

Fazit: Neue Corona-Welle bringt strenge Restriktionen. Impfungen gehen sehr langsam voran.

Wirtschaftliche Situation

2020 ist die thailändische Wirtschaft um 6,1 % geschrumpft, wobei der Einbruch vor allem im ersten Halbjahr mit einem Minus von fast 10 % dramatisch war. Der für das 2. Quartal 2021 erwartete Aufschwung ist nun aufgrund der neunten Infektionswelle infrage gestellt. Vor allem das komplette Ausbleiben der internationalen Touristen belastet die Wirtschaft schwer. Die Prognosen für 2021 wurden nun deutlich nach unten revidiert und liegen aktuell zwischen +2 und +3 %. Abhängig vom weiteren Pandemieverlauf könnte das Wachstum aber auch gegen Null gehen.

Fazit: Wirtschaftsaufschwung durch neue Infektionswelle verzögert.

Politische Lage und Hilfspakete

Die Koalitionsregierung sieht sich auch nach dem Abebben der Studentenproteste des letzten Jahres zunehmender Kritik ausgesetzt, vor allem wegen der zögerlichen Handhabung der aktuellen Infektionswelle. Zwar wurden zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise eine Reihe von finanziellen und fiskalischen Maßnahmen gesetzt, wie Cash-Zahlungen an die notleidende Bevölkerung, Überbrückungskredite für KMUs, Zahlungsaufschub bei Mieten, etc. Die gesetzten Maßnahmen waren aber zum Teil nicht sehr zielgerichtet und bürokratisch in der Umsetzung, sodass in Summe die Talfahrt der Wirtschaft nur marginal gebremst werden konnte.

Fazit: Wirtschaftliche Hilfspakete kommen bei Wirtschaft und Bevölkerung nur bedingt an.

Situation für österreichische Unternehmen

Die österreichischen Exporte nach Thailand sind nach einem Rekordzuwachs von fast 70 % im Jahr 2019 im letzten Jahr um 21,5 % auf 366 Mio. EUR eingebrochen. Bei näherer Betrachtung ist der Rückgang aber primär mit dem auslaufenden Großauftrag für die Lieferung von Zuggarnituren für die Metro in Bangkok zu erklären. Sehr erfreulich entwickelten sich dagegen die Maschinenexporte, die um über 60 Mio. EUR auf 120 Mio. EUR zugelegt haben. Die österreichischen Niederlassungen sind bisher relativ gut durch die Krise gekommen, zum Teil mussten aber Kapazitäten reduziert werden. Betriebsschließungen gab es bislang jedoch nicht.

Fazit: Österreichische Maschinenexporte 2020 verdoppelt.

Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Die thailändische Regierung plant umfassende Infrastrukturinvestitionen im „Eastern Economic Corridor“, wovon auch österreichische Zulieferer profitieren könnten. Großer Nachholbedarf besteht in vielen Bereichen, speziell bei Wasserversorgung und Abwasserreinigung, Abfallentsorgung und Recycling sowie Luftreinigung. Gute Absatzchancen bestehen auch in den Bereichen Elektromobilität, Medizintechnik, Spezialmaschinen und Industrieautomatisierung.

Fazit: Chancen durch Infrastruktur- und Umweltschutzprojekte sowie Industriemodernisierung.

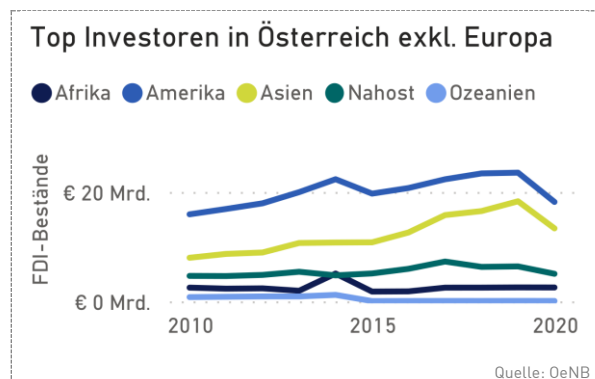
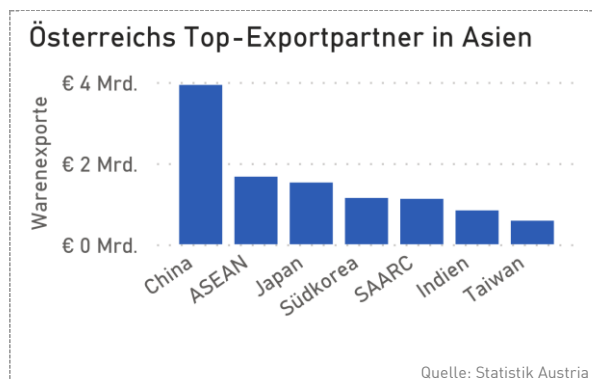
Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

HANDELSABKOMMEN ALS FUNDAMENT FÜR WOHLSTAND

Handel und Investitionen mit Asien

Unternehmen aus Österreich exportierten 2020 10,8 Mrd. EUR nach Asien (exkl. Nahost) und importierten Waren im Wert von 19,9 Mrd. EUR, wodurch diese Region außerhalb Europas die zweitwichtigste Exportdestination und die wichtigste Importquelle ist. Innerhalb Asiens ist China Österreichs wichtigster Handelspartner, gefolgt von ASEAN und Japan.

Unternehmen aus Asien gehören zu den Top-Investoren in Österreich. 2020 bestanden in Österreich asiatische Investitionen im Ausmaß von 13,3 Mrd. EUR, wodurch es nach Europa und Amerika die dritt wichtigste Weltregion ist. Das Wachstum war zudem vor der COVID-19-Krise deutlich höher als bei Investitionen aus allen anderen Weltregionen.



Recovery: ohne Handelsabkommen geht's nicht

In der jetzigen Situation ist es essenziell, über alle Kanäle Wachstumsimpulse für den Wohlstand Österreichs zu erzeugen. Für die international stark vernetzten Unternehmen in Österreich müssen Märkte offengehalten und die Umsetzung von Regeln garantiert werden. Dazu tragen die EU-Handelsabkommen, wie z.B. mit Südkorea, Japan, Singapur und Vietnam bei, indem sie helfen, den negativen Auswirkungen der Coronakrise entgegenzuwirken, Resilienz aufzubauen und Lieferketten zu diversifizieren. Konkrete Vorteile für Unternehmen sind erhöhte Rechtssicherheit, ein verbesserter Marktzugang für Waren, Dienstleistungen und Investitionen, ein verbesserter Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen, aber auch vereinfachte Zollverfahren und der Schutz geistiger Eigentumsrechte

Damit österreichische Unternehmen noch mehr vom Handelsnetz der EU in Asien profitieren können, muss die EU die Verhandlungen mit Indonesien über ein Handelsabkommen rasch abschließen sowie die ruhenden Verhandlungen mit den Philippinen, Thailand und Malaysia wiederaufnehmen und zu einem Abschluss bringen. Die Wiederaufnahme der Verhandlung mit Indien sind ein wichtiger Schritt.

Zukunft des Handels in Asien: Die Rolle der Handelsblöcke

ASEAN ist der drittgrößte Handelspartner der EU außerhalb Europas, nach den USA und China und bildet mit China, Australien, Japan, Neuseeland und Südkorea die größte Freihandelszone der Welt: die *Regional Comprehensive Economic Partnership* (RCEP). RCEP wird wirtschaftlich und politisch an Einfluss gewinnen und es auch China ermöglichen seinen Einfluss in Asien weiter auszubauen und so die EU und die USA unter Druck setzen. Daher sollte die EU durch eine rasche Umsetzung des *Comprehensive Investment Agreement* ihre Beziehungen mit China auf eine neue Ebene heben.

Ein wichtiges Handelsabkommen der Region ist das *Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership* (CPTPP). Auch wenn die EU bereits mit allen Mitglieder des CPTPP außer Brunei Handelsabkommen in Kraft hat (Chile, Japan, Kanada, Mexiko, Peru, Singapur, Vietnam) bzw. verhandelt (Malaysia, Neuseeland), wird ein möglicher Beitritt des Vereinigten Königreichs sowie der USA das Bündnis stärken und die Position der EU in der Region wesentlich beeinflussen.

Mehr zu Handelspolitik bei der [Abteilung für WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK](#).

China

AußenwirtschaftsCenter Peking
Dr. Michael Berger
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +86 10 85 27 50 50
E peking@wko.at

Indien

AußenwirtschaftsCenter New Delhi
Dr. Robert Luck
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +91 11 4363 5020
E newdelhi@wko.at

Indonesien

AußenwirtschaftsCenter Jakarta
Ing. Mag. Sigmund Nemeti
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +62 21 25 50 01 86
E jakarta@wko.at

Philippinen

AußenwirtschaftsCenter Manila
Mag. Christina Stieber
WKÖ-Wirtschaftsdelegierte
T +63 2 88 18 15 81
E manila@wko.at

Thailand

AußenwirtschaftsCenter Bangkok
Mag. Günther Sucher
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +66 2 03 85 885
E bangkok@wko.at

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:
Abteilung WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK, E whp@wko.at, <https://news.wko.at/whp>
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at
W www.wko.at/aussenwirtschaft